

3.7. Frauen an die Spitze: Gleichstellung

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 22.10.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 3.3. Weltoffen (Kapitel und Projekte)

Antragstext

- 1 Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist vielfach noch ein uneingelöstes Versprechen. Wir wollen
2 gleiche Chancen für alle, in allen Bereichen und Lebenslagen.
- 3 Was die Gleichstellung angeht, steht Brandenburg in vielen Bereichen im Bundesvergleich ganz gut da: Die
4 Erwerbsbeteiligungsquote von Frauen ist mit 73 Prozent relativ hoch und die geschlechtsspezifische
5 Lohnungleichheit („gender pay-gap“) mit sechs Prozent niedrig. Aber: Unter den Teilzeitbeschäftigten sind
6 drei Viertel Frauen, viele unfreiwillig, weil sie gerne mehr arbeiten würden. In Brandenburg legen 46
7 Prozent der Mädchen gegenüber 35 Prozent der Jungen das Abitur ab. Aber: An den Hochschulen sind
8 trotzdem nur 23 Prozent der Professuren weiblich besetzt. Obwohl sie durchschnittlich erfolgreicher in der
9 Schule abschneiden, entscheiden sich weiterhin fast 50 Prozent aller junger Frauen für nur zehn
10 Ausbildungsberufe – darunter viele der sogenannten „Frauenberufe“ mit schlechter Bezahlung und
11 geringen Aufstiegschancen. Wir wollen überkommene Rollenbilder aufbrechen und mehr Männer in die
12 sozialen Berufe und mehr Frauen in Technik und Naturwissenschaft holen. Deshalb möchten wir aus
13 dem jetzigen „Zukunftstag“ wieder einen echten „Girl’s Day“ machen und analog dazu einen „Boy’s Day“
14 einführen.
- 15 Wir wollen die Armut von Frauen wirksam bekämpfen. In der Regel sind es noch immer die Frauen, die
16 unentgeltlich die Kinder versorgen, die Hausarbeit leisten und Angehörige pflegen. Das Armutsrisiko von
17 Alleinerziehenden liegt sehr hoch, und Alleinerziehende sind zu über 90 Prozent Frauen. Dabei ist die
18 Armut von Alleinerziehenden meist untrennbar mit der Armut der Kinder verbunden. Die besten Mittel
19 gegen Frauen-, Kinder- und Altersarmut sind eine gut bezahlte familienfreundliche Arbeit oder
20 selbstständige berufliche Existenz und die gerechte Verteilung der Erziehungs-, Pflege- und Sorgearbeit.
21 Wir setzen uns deshalb auf Bundesebene für die Eindämmung von prekärer Beschäftigung, für die
22 Schaffung von mehr sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, für existenzsichernde
23 Mindestlöhne, für eine Kindergrundsicherung und die Verbesserung des Familienlastenausgleichs im
24 Steuer-, Sozial- und Familienrecht ein. Auf Landesebene wollen wir Möglichkeiten zu einer
25 weiterführenden Unterstützung alleinerziehender Frauen prüfen.
- 26 Den öffentlichen Dienst und die landeseigenen Unternehmen wollen wir zu einem Vorbild für gleiche
27 Chancen und Chancengerechtigkeit machen. Insbesondere wollen wir Möglichkeiten zur besseren
28 Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und für angehende Lehrer*innen und Jurist*innen ein
29 Teilzeitreferendariat ermöglichen.
- 30 Da es noch immer Defizite bei der Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes gibt, wollen wir in der
31 nächsten Legislaturperiode gezielte Initiativen und Maßnahmen zur konsequenten Umsetzung des
32 Landesgleichstellungsgesetzes entwickeln.
- 33 Mit dem Aufstieg der AfD in Brandenburg sind auch frauenfeindliche Tendenzen verbunden. Wir müssen
34 wieder heftige Reaktionen des neurechten Milieus gegen die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und
35 Mädchen in unserer Gesellschaft erleben. Wir werden der antiemanzipatorischen Propaganda der Neuen

36 Rechten gegen Frauen, LSBTTIQ*, Menschen mit Behinderungen, Migranten*innen, Langzeitarbeitslose
37 entschieden Einhalt gebieten.

38 Auffällig ist, dass der Frauenanteil in der Politik im Bundestag stark gesunken ist und in Brandenburg von
39 der Landtagebene zur kommunalen Ebene hin kontinuierlich abnimmt. So beträgt der Frauenanteil im
40 Bundestag 37,1 Prozent, im Landtag Brandenburg zu Beginn der 6. Wahlperiode 36,4 Prozent, bei den
41 Kreistagsmandaten 25 Prozent und in den Gemeindevertretungen gerade einmal 23 Prozent. Hier wollen
42 wir mit mehr Unterstützung wie einem „Mentoring-Programm“ und einem „Parité-Gesetz“, das wir 2018 in
43 den Landtag eingebracht haben, entgegenwirken.

44 Die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten wollen wir in ihrer Arbeit stärken.
45 Gleichstellungsbeauftragte setzen den Wandel für mehr Geschlechtergerechtigkeit um, sie wirken nach
46 innen und außen und benötigen mehr Rechte. Unser Ziel sind volle, hauptamtliche
47 Gleichstellungsbeauftragte in allen Kommunen mit mehr als 20.000 Menschen.

48 Wir werden bei allen Entscheidungen auf allen Ebenen die Lebenssituation und die Interessen von Frauen
49 berücksichtigen, d.h. wir setzen uns konsequent für das Leitbild der Geschlechtergerechtigkeit
50 („Gender-Mainstreaming“) ein. Wir stehen für den geschlechtergerechten Haushalt („Gender Budgeting“),
51 damit sich Gleichberechtigung auch im Landeshaushalt als gerechte Verteilung der Mittel niederschlägt.

52 Damit Frauen frei wählen können, wo und wie sie ihr Kind zur Welt bringen, stärken wir die
53 Hebammenversorgung.

54 Frauen und Kinder sind leider immer noch in allen sozialen Schichten besonders häufig Gewalt ausgesetzt
55 und können sich oft aus strukturellen Gründen dieser besonders schwer entziehen. Daher wollen wir für
56 den Schutz von Frauen und Kindern vor sexualisierter oder häuslicher Gewalt deutlich mehr tun.

57 Wir begrüßen das Leitbild der Landesregierung Brandenburg „Gleiche Chancen für Frauen und Mädchen“
58 und wollen das gleichstellungspolitische Rahmenprogramm fortschreiben, mit verbindlichen Zielvorgaben
59 und verlässlicher Mittelausstattung. Die Brandenburgische Frauenwoche mit ihren vielfältigen Aktivitäten
60 und die Arbeit des Frauenpolitischen Rats unterstützen wir.